

K

KULTUR REGION

News

THEATER

Muntanellas lädt zum Kindertheaterstück

In der Klinik Beverin in Cazis zeigen die jüngsten Mitglieder der Theatergruppe Muntanellas am Mittwoch, 30. Mai, um 14 und 17 Uhr und am Donnerstag, 31. Mai, um 17 Uhr das Stück «Zauber unter dem Regenbogen». Es handelt laut Mitteilung von Lina Larissa Strahl, die ein Open-Air-Konzert am Canovasee gibt. Seit vielen Jahren ist der See mit einem Fluch belegt. Auch die beiden Hexen haben es nicht geschafft, den See von diesem Fluch zu befreien. Schliesslich wird Harry Potter zurate gezogen. Reservation unter der Telefonnummer 058 225 37 90 oder unter www.muntanellas.ch. (red)

LITERATUR

Adam Schwarz liest aus «Das Fleisch der Welt»

Im Hotel «Reine Victoria» in St. Moritz gastiert morgen Dienstag, 29. Mai, um 20.30 Uhr der Autor Adam Schwarz. Er wird aus seinem Debütroman «Das Fleisch der Welt» vorlesen. Das Werk ist laut Mitteilung Schelmenroman, Roadmovie und historischer Roman in einem. Schwarz hat in Basel Philosophie und Germanistik studiert und lebt in Leipzig. Er arbeitet als freier Journalist und ist Redaktor der Oltner Literaturzeitschrift «Narr». Der Anlass wird von Romana Ganzoni moderiert. (red)

BUCHVERNISSAGE

Monika Meiler stellt ihr erstes Buch vor

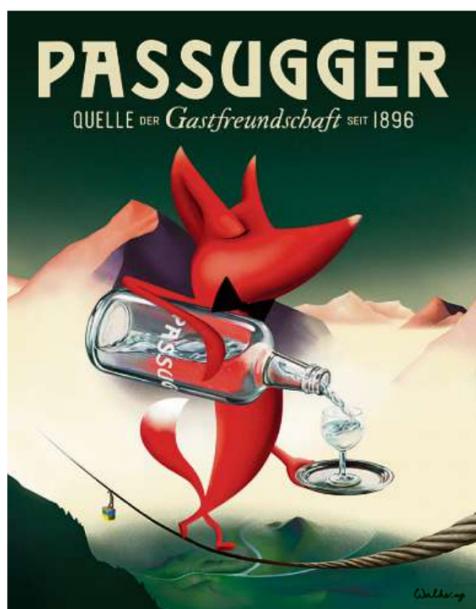
Am Donnerstag, 31. Mai, um 19.30 Uhr stellt Monika Meiler in der Gemeindebibliothek in Bad Ragaz ihr erstes Buch «Steh auf Männchen» vor. In ihrem Werk geht Meiler laut Mitteilung der Frage nach, was mit uns passiert, wenn uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Ihren Fokus legt die Trainerin und Sparringspartnerin auf Männer in Führungspositionen. (red)

KONZERTE

Fuldera steht im Zeichen der Musik

Schüler der Musikschule Engiadina Bassa/Val Müstair absolvieren am Samstag, 2. Juni, ab 12 Uhr an verschiedenen Orten in Fuldera diverse Auftritte. Um 18.30 Uhr findet zudem ein Jodelkonzert einer Kleinformation im Chastè da cultura statt. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. (red)

INSERAT



Flurin Caviezel erzählt 100 «wohri Gschichta»

In seinem neuen Buch «Isch impfall wohr» vereint Flurin Caviezel persönliche und in Bündner Dialekt geschriebene Kurzgeschichten.

von Flurina Sprick

Es sind Geschichten, die das Leben schreibt. Oder die das Leben zumindest so oder in der Art schreiben könnte. Wenn der Bündner Kabarettist und Musiker Flurin Caviezel seine Geschichten erzählt, weiss man nie so genau, wo Wahrheit in Fiktion übergeht und umgekehrt.

Doch spielt es überhaupt eine Rolle, ob eine Geschichte zu 100 Prozent der Wahrheit entspricht, wenn sie unterhaltsam ist? «Guat, i verzella jo au gära, aber i verzella immer nur wohri Gschichta. Guat, as khas gge, dass i amol bim a Detail villicht a bitzli usschmücka, das scho, aber nur, damit d'Gschicht no schöner wird», heisst es zu diesem Thema in Caviezels neuem Erzählband «Isch impfall wohr». Ebenso schreibt er darin, dass er immer wieder gefragt werde, ob seine Geschichten wahr seien. Seine Antwort laute dann immer: ja. Entweder handle es sich um ein eigenes Erlebnis oder um eine Geschichte, die jemand so erlebt und ihm davon erzählt habe.

In Wort und (etwas) Ton

Was den besonderen Reiz der 100 Kurzgeschichten ausmacht, die Caviezel in seinem Buch versammelt hat: Sie sind in Bündner Dialekt geschrieben. Das macht die Lektüre nicht unbedingt einfach – selbst als Bündnerin beziehungsweise Bündner nicht. Doch innerlich hört man Caviezels unverwechselbare Stimme, die vielen noch von den «Morgengeschichten» auf Radio SRF 1 bekannt sein dürfte. In gemütlichem Tempo erzählte er dabei beispielsweise, wie sein Freund Niculin seine Hände nicht mehr von seinem Handy lassen kann, sich Tochter Gianna einen 32 Kilometer langen Ausflug hoch zu Ross wünscht und Familienhund Zillo schwanzwedelnd einen unliebsamen Vertreter vertreiben kann.

Aber ganz muss man bei «Isch impfall wohr» nicht auf die Stim-



Vielfältig einsetzbar: Flurin Caviezel steht nicht nur als Kabarettist und Musiker auf der Bühne, er schreibt auch unterhaltsame Kurzgeschichten. Bild Olivia Item

me Caviezels verzichten: Zum Erzählband gibt es eine CD, auf welcher Caviezel zehn ausgewählte Geschichten erzählt, dazu begleitet er sich selbst auf der Accordina.

«Dr König vu Frankrych»

Die Musik, sie ist, wie eigentlich immer bei Caviezel, der als Musiklehrer an der Bündner Kantonschule in Chur gearbeitet hat und von 1983 bis 2000 Mitglied der Unterengadiner Volksmusikgruppe Ils Fränzlis da Tschlin war, auch

in seinem neuen Buch ein grosses Thema. Mal erinnert er sich, wie er sich als Strassenmusiker auf Fahrradtouren durch Frankreich und Italien sein Brot verdiente oder auf Wiesen und in einem Graben neben der Autobahn schlief und sich trotzdem wie «Dr König vu Frankrych» fühlte.

Mal schreibt Caviezel von Auftritten, die bisweilen chaotisch waren, ihn aber auch bis nach Australien führten. Dann wiederum erzählt er, wie er mit seiner Familie im Alter von fünf-

einhalb Jahren nach Chur zog und als Rätoromane plötzlich Deutsch lernen musste und so seine liebe Mühe beim Kauf von «Stückli» (Gebäck) in einer Konditorei hatte.

Sprachen – auch sie sind ein wiederkehrendes Thema bei Caviezel, sowohl in seinen Büchern wie auch in seinen Bühnenprogrammen. Aufgewachsen im Unterengadin, im Bergell und in Chur, beherrscht er alle drei Bündner Kantonsprachen. Und damit findet Caviezel immer und überall Anschluss – selbst in den kleinsten, abgelegensten Dörfern Italiens, wie in einer der Kurzgeschichten zu erfahren ist.

Liebevoll und luftig-leicht

«Isch impfall wohr» vereint unterhaltsame Geschichten, liebevoll und luftig-leicht geschrieben und mit einem Hauch von Fernweh und Sehnsucht nach den guten, alten Zeiten. Caviezel lässt die Leser an seinem Leben teilhaben und weckt dabei die eine oder andere eigene Erinnerung an längst vergangene Tage.

Caviezel zeigt aber auch auf, dass sich im Alltag mit Humor, einer positiven Grundeinstellung und einem offenen Geist so manche Situation besser lösen lässt. Trotzdem, so erfährt man im Laufe der Lektüre: Wenn es um Ordnung, Vordrängeln, Kritik an seinen Fahrkünsten oder piepsende Handys geht, hört auch für den Kabarettisten der Spass auf.



BUCHTIPP
Flurin Caviezel:
 «Isch impfall wohr – Gschichta». Zytglogge-Verlag. 112 Seiten. 29 Franken.

Ein Fest zur Neugeburt von Riom

Neues Leben in der alpinen Brache – dafür hat Origen den Wakkerpreis bekommen. Fünf Ideen dazu hat man nun umgesetzt. Am Wochenende ist Startschuss.

von Ruth Spitzenpfel

Riom wird zum Zukunftslabor. So will das Kulturfestival Origen den Auftrag des Anfang Jahr verliehenen Wakkerpreises umsetzen. Das Dorf soll vor dem Ausbluten bewahrt werden. Die alpine Brache mit neuem Leben füllen – so nennt das Origen-Gründer Giovanni Netzer gerne. Damit es gelingt, hat man fünf Experimente erdacht, zu denen kommendes Wochenende der Startschuss fällt.

Hotel und Vinothek

Erstmals öffnet das Hotel «Frisch» seine Türen. In einem leer stehenden Patrizierhaus am Dorfplatz wurden drei Gemächer eingerichtet, in denen Origen-Gäste einfach,

aber stilvoll logieren können. Am Samstag, 2. Juni, darf man da einen Blick hineinwerfen. Betrieben wird das Hotel vorerst nur während der Origen-Spielzeit bis zum 19. August. Im Erdgeschoss hat eine Vinothek Einzug gehalten, wo Geniesser an den draussen aufgestellten Tischen und Stühlen auch helfen sollen, die Leere auf dem Dorfplatz zu vertreiben.

Textile Arbeitsplätze

Leer gestanden ist seit einigen Jahren auch das Schulhaus der Gemeinde. Hier sind nun die textilen Werkstätten eingezogen. Damit wird der Versuch gestartet, hochqualitatives Handwerk im Umfeld des Festivals anzusiedeln und neue Arbeitsplätze zu schaffen.



Drei Zimmer – null Sterne: Origens neues Hotel «Frisch» Pressebild

Ideen für das aussterbende Dorf gab es früher und gibt es heute. Die Utopien eines reichen Auswanderers von 1903 sind nun in der Villa Carisch zu bestaunen. Die heutigen Pläne werden im Origen-Baubüro in der ehemaligen Gemeindekanzlei erläutert.

Gastspiel in der Ustareia

Wer nach so viel Kopfarbeit kulinarische Stärkung braucht, ist in die Ustareia Taratsch geladen, wo der unter anderem aus Cunter bekannte Gastronom Klaus Riedl ein zweiwöchiges Gastspiel gibt.

«Labor Riom». Festakt zur Eröffnung. Samstag, 2. Juni, um 15 Uhr in der Clavadeira, Riom. Anschliessend Dorfrundgang.